



Gemeinsames Walzer-Finale: Sechs Nachwuchstalente der Moskauer Stiftung „Neue Namen“ werden von 280 Besuchern im Theater gefeiert.

FOTOS: MATTHIAS GANS

Hochkarätiger Ost-West-Dialog

Musiker der Moskauer Stiftung „Neue Namen“ und Detmolder Violinstudentin begeistern im Theater

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh. Hätte Hans-Dietrich Genscher gewusst, dass während seines Auftritts am Montag in der Stadthalle im benachbarten Theater ein Ost-West-Dialog der schönsten Art praktiziert wird, er hätte sein Referat verschoben. Oder, besser noch, wäre den 280 Konzertbesuchern in den Theatersaal gefolgt, wo Hochbegabungen der Moskauer Stiftung „Neue Namen“ für einen musikalisch hochkarätigen Austausch der Kulturen sorgten.

Die sechs Talente, die der musikalische Leiter der Stiftung, Viktor Majewski, und Dolmetscherin Margareta Epifanova auf Einladung des Forums Russische Kultur ausgesucht hatten, offenbarten erneut, welch Potenzial das große Reich im gar nicht mehr so entfernten Osten birgt.

Zwei Streicher, zwei Holzbläser, zwei Pianisten gaben in un-

terschiedlichen Besetzungen Kostproben ihres beachtlichen Könnens. Dass Forums-Vorsitzender Franz Kiesel sich genötigt sah, das Programm auf zweieinhalb Stunden zu verkürzen, war nachvollziehbar. Nicht Masse, sondern Klasse war an diesem Abend Trumpf.

Und die zeigte Natalja Sajtsewa (Jahrgang 1997) in einer mit virtuoser Hand brillant aufgefächerten Ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt ebenso wie ihr zwei Jahre jüngerer Kollege Nikita Korowin, der in Chopins Scherzo b-moll Formgefühl und Ausdruckskraft unter Beweis stellte.

Lyrisch beseelt sang Nikita Sasytkin (geb. 1996) auf seinem Cello Glinkas „Nocturne“, während Inna Jakuschewa (geb. 1998) in Vieuxtemps „Tarentelle“ Bogen und Hände bravurös übers Griffbrett ihrer Geige gleiten ließ. Dass die drei Musiker nicht nur virtuose, sondern auch feinsinnige Kammermusi-



Reife Darstellung: Gastsolistin Julia Paruch aus Detmold.

ker sind, zeigte sich in Trios von Mendelssohn und Arenskij. Zunächst solistisch rasant, doch noch inniger im Duo wussten Klarinettist Jegor Mestergasi (geb. 1997) und Oboist Iwan Novikov (geb. 1998) in Schuberts „Serenade“ zu begeistern.

Als Gast wirkte Julia Paruch, Studentin an der Musikhochschule Detmold, mit. Sie hatte 2004 an einem Austausch der

Jungen Sinfoniker mit Neue Namen teilgenommen und bat Franz Kiesel, dieses Erlebnis in anderer Form zu wiederholen. Jetzt verblüffte sie mit gestalterisch ausgereiften Bach- und Piazzolla-Interpretationen. Und musste sich doch ebenso wie ihre russischen Kollegen von Viktor Majewski zum Einheimischen des Beifalls brav auf die Bühne zurückschicken lassen.

INFO

Tokarew im Theater

◆ Eine Wiederbegegnung mit einem Superstar der russischen Klassikszene gibt es am Samstag, 19. Oktober, 18 Uhr im Theater. Dann wird der Pianist Nikolai Tokarew gemeinsam mit dem Geiger Sergej Dogadin auftreten.

◆ Beide Musiker waren in Gütersloh schon umjubelte Solisten bei Gastspielen der Russischen Nationalphilharmonie unter Vladimir Spivakov.

◆ Im Theater sind sie als Duo (mit Musik von Strawinsky und Ravel) wie auch mit solistischer Virtuosenliteratur zu hören.

◆ Karten im Vorverkauf gibt es bereits ab jetzt bei der *Neuen Westfälischen*, Münsterstr. 46, und dem Service-Center, Berliner Str. 63.